



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Soziales und Senioren	02.12.2010	
Integrationsrat	11.01.2011	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### Unterbringungssituation von Flüchtlingen in Köln

Die für die Zuweisung/Verteilung von Flüchtlingen in NRW zuständige Bezirksregierung Arnsberg weist hinsichtlich der Entwicklung der Zugangszahlen von asylbegehrenden Ausländern mit Schreiben vom 15.10.2010 (siehe Anlage) auf einen konstanten Anstieg in der Bundesrepublik Deutschland hin. Seit 2007 sind die Zugänge bundesweit um ca.100 % gestiegen. Dementsprechend mussten die Zuweisungen in alle Kommunen des Landes zunehmen und werden nach den Prognosen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auch weiterhin steigen.

Nach aktueller Mitteilung des Ausländeramtes (I/32/323) vom 28.10.2010 (Session-Nr. 4435/2010) ist hinsichtlich des Zuzuges unerlaubt eingereister Personen in Köln ebenso ein deutlicher Anstieg im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die zuvor beschriebenen, nicht planbaren Zugangssteigerungen sowie die unaufschiebbare Notwendigkeit, marode, auf Dauer nicht mehr zu Unterbringungszwecken nutzbare Objekte zu räumen und zu schließen (z. B. Wohnheim Augsburg Str. 1), haben inzwischen dazu geführt, dass alle regulären, belegungsfähigen Wohnheimplätze des Wohnungsversorgungsbetriebes belegt sind. Darüber hinaus ist die zuletzt auf das Doppelte ihrer Kapazität erweiterte Notaufnahme für neu zugewiesene Flüchtlinge, bzw. von Köln zu versorgende, unerlaubt eingereiste Personen, bereits über das eigentlich vorgesehene Limit bis auf den letzten Platz ausgelastet.

Aufgrund der gesetzlichen Unterbringungsverpflichtung der Stadt Köln, bzw. infolge verwaltungsgerichtlicher Entscheidungen mussten erste Flüchtlinge wieder in Kölner Hotels

untergebracht werden.

Die Verwaltung prüft derzeit alle Möglichkeiten der erforderlichen Ressourcenerweiterung; zur kurzfristigen Lösung des Kapazitätsdefizits auch die Aufstellung von Wohncontainern auf vorhandenen Standorten.

gez. Dr. Klein